

Run aufs Gymnasium Schäftlarn

Hunderte Eltern und Kinder beim Tag der offenen Tür / Schüler helfen mit

Von Ingrid Hügenell

Schäftlarn ■ So viel Leben wie an diesem Samstag ist im Kloster Schäftlarn sonst nicht oft. Etwa 1000 Besucher sind zum Tag der offenen Tür des staatlich anerkannten Gymnasiums der Benediktiner gekommen. Eltern von Schülern wie auch Väter und Mütter mit etwa 160 Dritt- und Viertklässlern, die das Gymnasium in der Zukunft besuchen sollen.

Goethe und Götter

In vielen Klassenzimmern, in den Sälen für Biologie, Chemie, Physik, Kunst und Musik sowie im Computerraum sind Vorführungen im gange. Schüler der Klasse 7 c zeigen ein englisches Schauspiel, die 8 b liest aus Goethes „Faust“. In der 5 a kann man lateinische Lieder hören mit dem Auftritt der „olympischen Götter“, beim Bibelquiz der 5 b gibt es verlockende Preise zu gewinnen.

Weithin schallen die Töne der Bläsergruppe über die Schulflure. Die Kinder können Moleküle wie Äthanol zusammenbauen oder die Lichtbrechung erleben, Masken bemalen und an einer lebensgroßen Plastikpuppe die Herzdruckmassage üben.

Überall in den Gängen kann man Schülerinnen und Schüler antreffen, die orangefarbene T-Shirts mit dem Aufdruck „Info Schäftlarn“ tragen. Sie erklären ihren Gästen den Weg und bieten Führungen an. An der Pforte verteilen sie Info-Zettel und Süßigkeiten.

Fleißige Helfer

Ohne die Schüler ginge an diesem Tag gar nichts, sagt Elisabeth Hantsch, Fachbetreuerin für Physik. Sie erzählt, sie habe sich bewusst dafür entschieden, an einer katholischen Schule zu unterrichten, „um den Schülern zu zeigen, dass man auch als Naturwissenschaftlerin gläubige Christin sein kann“.

Ein junger Mann aus der K 12 zeigt einem Viertklässler, wie man Stromkreise schließt, eine Schülerin hilft beim Wiegen. Im Computerraum assistieren Fünftklässler den Gästen bei einem Lernquiz, sie haben auch eine „Schulhausralley“ organisiert. „Der Andrang wäre ohne die Schüler nicht zu bewältigen“, sagt Hantsch. Fast alle der etwa 450 Schüler machten mit.



Vorführungen und Einblicke bekamen die Gäste beim Tag der offenen Tür im Schäftlarn Benediktiner-Gymnasium. Lateinische Lieder trugen die „olympischen Götter“ bei (oben). Wer sich wie Lukas und Iris für die kleinen Dinge im Leben interessiert, konnte seine Neugier am Mikroskop befriedigen.

Fotos: Hartmut Pöstges (2)



Im Gang des zweiten Stocks informieren Schülerinnen über die geplante Schülerzeitung. Sie sammeln ebenso Spenden wie die P-Seminargruppe der 11. Klassen. Sie wollen die Freiflächen um das Schulgebäude neu gestalten, so dass die jüngeren Schüler sich mehr austoben können und die älteren Orte finden, an denen sie sich in Ruhe niederlassen können. Auf dem Hartplatz stellen sie ihre Pläne ausführlich vor. In der Turnhalle, in der Aula des Neubaus, in der Bibliothek, überall ist so viel los, dass die drei Stunden, die der Tag der offenen Tür dauert, schier nicht reichen, um wirklich alles zu sehen.

Aufnahmegespräche

Im großen Speisesaal des Tagesheims haben unterdessen auch die Eltern alle Hände voll zu tun: Es gibt ein sehr reich bestücktes Kuchenbüfett, Wiener Würstchen und Leberkäse mit Kartoffelsalat, Kaffee und kalte Getränke.

Auch die Sekretärinnen haben kaum eine ruhige Minute. Viele Eltern nutzen die Gelegenheit, einen

Termin für das Aufnahmegespräch zu vereinbaren. Jedes Jahr hat die Schule, an der die Buben und Mädchen bis nachmittags um 17 Uhr betreut werden und ihre Hausaufgaben machen können, viel mehr Anmeldungen als Plätze.

2010 werden wieder drei fünfte Klassen mit je etwa 27 Schülern gebildet. Wer genommen werden will, muss nicht nur die passenden Noten mitbringen oder den Probeunterricht bestehen, sondern auch ein halbstündiges Aufnahmegespräch absolvieren, nach dem der Schulleiter oder sein Stellvertreter entscheiden, ob das Kind zur Schule passt.

„Es ist schön, so ein gesamtes Bild zu sehen“, sagt Direktor Wolfgang Sagmeister mittags, als sich die Schule allmählich wieder leert. Er leitet das Gymnasium erst seit September 2009, es ist auch sein erster Tag der offenen Tür. Er habe selbst noch einmal viel über seine Schule erfahren. „Es war ein schöner Tag, und zu sagen, ich bin zufrieden, wäre zu wenig.“